



**Karl-Olga
Krankenhaus**
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm



**Krankenhaus
vom Roten Kreuz**



**Sana Herzchirurgische
Klinik Stuttgart GmbH**

Klinikbrief 01/07

der Sana-Kliniken Stuttgart

Schmerzfrei durch Sprunggelenkprothesen

Neben der Endoprothetik von Hüft-, Knie- und Schultergelenk werden in der Baumann-Klinik Orthopädie am Karl-Olga-Krankenhaus zunehmend mehr Sprunggelenkprothesen eingesetzt. Mit guten Ergebnissen wie ein Studie beweist: Postoperativ sind 90 Prozent der Patienten schmerzfrei.

Über Jahre hinweg galt die Arthrodesis als Goldstandard bei der operativen Behandlung einer symptomatischen Arthrose am oberen Sprunggelenk. Nicht nur, dass damit die Bewegungsfähigkeit komplett unterbunden wird, die Arthrodesis ist auch mit einer hohen Komplikationsrate und langfristig mit einer erhöhten Inzidenz von Arthrosen der Nachbargelenke behaftet. „Mit der Entwicklung der modernen 3-Komponenten-Modelle ließen sich die Ergebnisse der Arthroplastik am oberen Sprunggelenk derart verbessern, dass diese mittlerweile eine gute Alternative zur Arthrodesis darstellen“, sagt Dr. Ralf Schönherr, Oberarzt an der Baumann-Klinik.

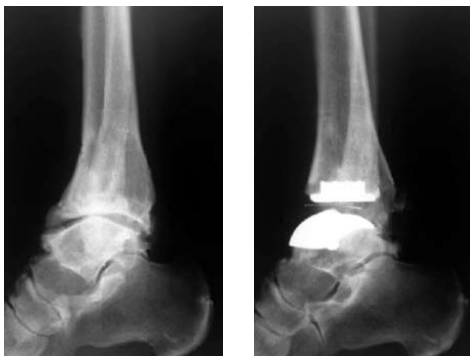
Bereits seit sieben Jahren setzen die Mediziner der Baumann-Klinik ihren Patienten

ten Sprunggelenkprothesen ein. Zwischen Januar 2000 und September 2004 wurden bei 49 Patienten 49 Sprunggelenkprothesen implantiert. Die Patienten waren im Durchschnitt 62,5 Jahre alt (42-79). Die Indikation war in 50 Prozent eine posttraumatische, in 35 Prozent eine primäre und in 15 Prozent eine sekundäre Arthrose bei rheumatoider Arthritis. 17 Patienten mit posttraumatischer Arthrose waren zum Teil mehrfach voroperiert. Nach durchschnittlich 30,4 Monaten wurden 48 Patienten klinisch und röntgenologisch nachuntersucht und der Kofoed-Ankle-Score ermittelt. (Schmerz 50, Funktion 30, Beweglichkeit 20). Zusätzlich wurden die Patienten bezüglich ihrer subjektiven Einschätzung des Operationsergebnisses befragt.

Der Kofoed-Ankle Score konnte durch die Operation von 28 auf 86 Punkte signifikant gesteigert werden. Gaben präoperativ 75 Prozent Dauerschmerzen und 25 Prozent permanente Schmerzen bei Belastung an, waren postoperativ 90 Prozent aller Patienten nahezu schmerzfrei.

„Unsere Studie hat gezeigt, dass die Sprunggelenkprothese nach rund 30 Monaten gute Ergebnisse zeigt“, sagt Dr. Schönherr. „Bei Patienten mit deutlichen Alltagseinschränkungen präoperativ und einem BMI <33kg/m² lassen sich Schmerzen mit hoher Wahrscheinlichkeit beseitigen oder zumindest deutlich reduzieren.“

Ansprechpartner:
Baumann-Klinik Orthopädie
Oberarzt Dr. Ralf Schönherr
Telefon 0711 2639-6119



Sprunggelenkprothese vor und nach der OP

Neues Zentrum

Die Innere Klinik I (Chefarzt Dr. Eckhart Fröhlich) am Karl-Olga-Krankenhaus hat das Zertifikat „Zentrum für Infektiologie“ erhalten.

Das Zertifikat, das von der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie (DGI) vergeben wird, bestätigt, „dass aufgrund der personellen und räumlichen Ausstattung, der qualitätssichernden Maßnahmen sowie der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter eine hochqualifizierte Betreuung eines breiten Spektrums von Infektionskrankheiten nach internationalen Standards gegeben ist“. Patienten mit chronischen Infektionskrankheiten, werden hier „in vorbildlicher Weise behandelt“. An der Klinik steht für hochinfektiöse Patienten eine Isolierstation mit drei Schleusenbetten zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Sprechstunde für Patienten mit komplizierten, seltenen oder therapieresistenten Infektionskrankheiten.

Als Partneereinrichtungen sind an dem neuen Zentrum Professor Dr. Rüdiger Braun (Zentrallabor Städtische Kliniken Esslingen, Labor Enders und Partner), Professor Dr. Else Heidemann (Chefarztin Medizinische Klinik II, Diakonissenkrankenhaus), Professor Dr. Peter Kern (Sektion Infektiologie und klinische Immunologie der Medizinischen Klinik III der Universitätsklinik Ulm), Dr. Andreas Trein (Gemeinschaftspraxis Dres. Schnaitmann/Schaffert/Trein/Issler, Stuttgart) sowie Dres. Albrecht Ulmer und Markus Müller (Gemeinschaftspraxis Dres. Ulmer/Müller/Frietsch, Stuttgart) beteiligt.

Ansprechpartner:
Innere Klinik I
(Gastroenterologie und Infektiologie)
Chefarzt Dr. Eckhart Fröhlich
Telefon 0711 2639-2410



Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

jedes Jahr feiern wir am Neujahrstag einen Neubeginn. Altes und Vergangenes wird abgestreift, gute Vorsätze und Hoffnungen rücken in den Vordergrund. Einen Neubeginn in manchen Bereichen gibt es auch in den Sana-Kliniken Stuttgart: neue therapeutische Ansätze, neue Ärzte, neue Zentren, Zertifikate und Kooperationen. Mit guten Vorsätzen hat dies allerdings wenig gemein. Vielmehr steckt hinter all diesen Errungenschaften das allgegenwärtige Bestreben, immer besser zu werden, und die dadurch bedingte Suche nach den besten Strategien, diese hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, wie Studien, steigende Fallzahlen oder die Auszeichnung durch Fachgesellschaften beweisen. Beispiele dazu können Sie in dieser ersten Ausgabe des Klinikbriefes im Jahr 2007 nachlesen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesundes neues Jahr und freue mich weiterhin auf einen intensiven Austausch und Kontakt mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Professor Dr. Joachim-Gerd Rein
Ärztlicher Direktor der Sana
Herzchirurgischen Klinik Stuttgart



Neues Wirbelsäulenzentrum

Seit dem 1. Januar verstärkt der Neurochirurg Dr. Ulrich Langenbach die Orthopädische Gemeinschaftspraxis von Dr. Christian Mauch und Dr. Jörg Stihler am Karl-Olga-Krankenhaus.

Durch die neurochirurgische Kompetenzerweiterung entsteht erstmalig in einem Krankenhaus ein Wirbelsäulenzentrum über die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung.

Dr. Ulrich Langenbach bringt viele Jahre Erfahrung als Leitender Oberarzt an der Neurochirurgischen Klinik in Saarbrücken in die Praxis mit ein. Weiterer Eckpfeiler wird in der Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie und Orthopädie die umfangreiche Diagnostik sowie die konservative und operative Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen sein. Das operative Spektrum reicht von der mikrochirurgisch durchgeführten Nukleotomie über Bandscheibenprothesen bis zur Dekompression von Foramenstenosen und spinalen Engen. Mit Dr. Langenbach wird in

der Gemeinschaftspraxis eine differenzierte Schmerztherapie in Absprache mit den anderen Fachabteilungen des Karl-Olga-Krankenhauses eingeführt. Hierbei kommen moderne Verfahren der Neurostimulation sowie Implantation von Medikamentenpumpen zur Anwendung. Die Therapie von Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems ergänzen das Spektrum der fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis

**Ansprechpartner:
Gemeinschaftspraxis
Dr. Mauch, Dr. Stihler, Dr. Langenbach
Telefon 0711 8703 530
www.orthopaedie-stuttgart.de**



Dr. Zora Kratochvil wird Chefärztin

Nach 20 Jahren als Chefärztin der Zentralen Röntgenabteilung im Karl-Olga-Krankenhaus ist Dr. Knud-R. Krumbholz in den Ruhestand gegangen. Zu seiner Nachfolgerin wurde die bisherige Oberärztin Dr. Zora Kratochvil ernannt. Die 53-Jährige arbeitet seit 1993 als Assistenz- und seit 1994 als Oberärztin in der Röntgenabteilung, zuvor war sie in Grevenbroich und

Aachen tätig. Ihre wichtigste Aufgabe der nächsten Monate wird die Digitalisierung der Radiologie sein. Das Projekt soll Ende 2007, Anfang 2008 realisiert werden. Bereits jetzt werden die Radiologen am Karl-Olga-Krankenhaus das digitale Röntgen bei Durchleuchtungen und Zielaufnahmen sämtlicher Körperregionen, Tomographien sowie der Digitalen Subtraktionsangiographie (DSA) an.

Seit 1998 verfügt das Haus über einen Computertomographen sowie seit 2002 über einen Kernspintomographen.



**Ansprechpartner:
Zentrale
Röntgenabteilung
Chefärztin Dr.
Zora Kratochvil
Telefon 0711 2639-2461**

Ernährungssituation auf dem Prüfstand

In einer Studie untersucht Dr. Ilse Gehrke, Chefärztin der Geriatrischen Klinik am Krankenhaus vom Roten Kreuz, gemeinsam mit Professor Dr. Stephan Bischoff von der Universität Hohenheim die Ernährungssituation von alten Menschen. Bisher liegen dazu in Stuttgart keinerlei Daten vor.

Ernährungsstörungen gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern in der Geriatrie. Dennoch liegen bezüglich der Ernährungslage alter Menschen nur wenig Daten vor. In einer Erhebung wollen deshalb die Chefärztin der Klinik für Akutgeriatrie und Geriatrischen Rehabilitation am Krankenhaus vom Roten Kreuz, Dr. Ilse Gehrke, und Professor Dr. Stephan Bischoff, Direktor des Lehrstuhls für Ernährungsmedizin und Prävention an der Uni Hohenheim, die Ernährungssituation von alten Menschen näher untersuchen. Ergebnisse der Studie sollen dazu beitragen, Prognosefaktoren zu identifizieren und sinnvolle Interventionsmög-

lichkeiten zu entwickeln.

„Die Ernährungsmedizin wird in der Geriatrie immer mehr in den Mittelpunkt rücken“, sagt Dr. Ilse Gehrke.

Von Januar an werden 200 Teilnehmer der Studie mittels Geriatrischen Assessments, Fragebögen zur Ernährung, antropometrischen Parametern (BMI, Körperfettmessung) sowie Laborparametern untersucht. Beteiligt an der Studie sind Bewohner regionaler Altenheime sowie Patienten der Geriatrischen Klinik. Aus der Studie könnten dann, so Dr. Gehrke, auch Erkenntnisse über die Lage in der häuslichen Umgebung entwickelt werden. „Vor allem im ambulanten Bereich ist die Ernährungssituation alter Menschen bisher kaum erfasst“, sagt die Chefärztin..

Ansprechpartner:
Klinik für Akutgeriatrie und Geriatrische Rehabilitation
Chefärztin Dr. Ilse Gehrke
Telefon 0711 5533-1114

Enge Zusammenarbeit im neuen Thoraxzentrum

Die Klinik für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin des Krankenhauses vom Roten Kreuz hat zusammen mit dem Klinikum Esslingen das Thoraxzentrum Esslingen-Stuttgart (TESS) gegründet.

„Vor allem Patienten mit komplexen pneumologisch-onkologischen Erkrankungen werden von der interdisziplinären Kooperation im TESS und der langjährigen Erfahrung der beteiligten Spezialisten auf dem Gebiet der thorakalen Tumore profitieren“, ist Privatdozent Dr. Martin Hetzel überzeugt. Neben dem Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin im Krankenhaus vom Roten Kreuz gehören aus dem Klinikum Esslingen Professor Dr. Florian Liewald, Chefarzt der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie, Professor Dr. Michael Geißler, Chefarzt der Klinik für Onkologie, Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin

sowie Professor Dr. Matthias Leschke, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie zu den Leistungsträgern des TESS. Personelle Kompetenz und eine moderne leistungsstarke pneumologische Diagnostik wird so mit den Möglichkeiten einer hochqualifizierten Thoraxchirurgie zusammengeführt. In einer wöchentlichen interdisziplinären Konferenz besprechen Pneumologen, Thoraxchirurgen, Onkologen und Strahlentherapeuten im TESS Diagnostikergebnisse und Therapiemanagement ihrer gemeinsamen Patienten. Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung am 31. Januar 2007 soll TESS niedergelassenen Ärzten aus Stuttgart und den angrenzenden Landkreisen vorgestellt werden.

Ansprechpartner:
Klinik für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin
PD Dr. Martin Hetzel
Telefon: 0711 5533-1110

Neues Mitglied im OSP

Patienten, die wegen einer Krebserkrankung im Krankenhaus vom Roten Kreuz behandelt werden, profitieren künftig von den kooperativen Angeboten des Onkologischen Schwerpunktes Stuttgart (OSP). Dazu hat die Cannstatter Klinik einen Kooperationsvertrag mit dem OSP geschlossen. Der OSP hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation tumorkrankter Patienten in Stuttgart zu optimieren. So organisieren unter anderem die beim OSP angestellten „Brückenschwestern“ die häusliche Weiterbetreuung der Krebspatienten nach der Klinikbehandlung. Im OSP kooperieren die Stuttgarter Kliniken, die Patienten mit onkologischen Erkrankungen behandeln. Außerdem führt der OSP eine umfassende qualitätssichernde Dokumentation der Tumorerkrankungen in Stuttgart, an der sich nun auch das Krankenhaus vom Roten Kreuz als neues OSP-Mitglied beteiligt. Das Haus in Bad Cannstatt setzt medizinische Schwerpunkte mit der Klinik für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin sowie der Klinik für Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation. Entsprechend werden insbesondere Patienten mit Krebserkrankungen der Atemwege sowie auch ältere Menschen mit anderweitigen Tumorerkrankungen im Krankenhaus vom Roten Kreuz behandelt.

Ansprechpartner:
Krankenhaus vom Roten Kreuz
Chefarzt PD Dr. Martin Hetzel
Telefon 0711 5533-1111
Chefärztin Dr. Ilse Gehrke
Telefon 0711 5533-1114

Neue Stellplätze

Die schwierige Parkplatzsituation am Krankenhaus vom Roten Kreuz in Bad Cannstatt wird etwas entschärft. Oberhalb der Tiefgarageneinfahrt, hinter dem Verwaltungsgebäude (Badstraße 37) gibt es seit dem 18. Dezember 16 neue Stellplätze. Alle neuen Stellplätze sind gebührenpflichtig und stehen Besuchern zur Verfügung.

Auf dem Weg zur „schmerzfremen Klinik“

Eine standardisierte postoperative Schmerztherapie sorgt dafür, dass Patienten in der Sana Herzchirurgischen Klinik (SHS) zu jeder Zeit optimal mit Schmerzmitteln versorgt werden.

Mit der Einführung des Schmerzkonzeptes hat die SHS bereits vor rund eineinhalb Jahren begonnen. Damit gehört die Klinik zu den Vorreitern einer standardisierten Schmerztherapie. „Die Medikamentengabe erfolgt nach einem strikt festgelegten Schema, das aber genügend Spielraum lässt, auf die individuell sehr unterschiedlichen Schmerzempfindungen der Patienten reagieren zu können“, berichtet Dr. Tilmann Röhl. Der Oberarzt der Anästhe-

sieabteilung ist Schmerzbeauftragter der Klinik und für die Schulung der Mitarbeiter und die Umsetzung des Schmerzkonzeptes zuständig.

Um den Schmerzstatus eines Patienten auch dann richtig einschätzen zu können, wenn der nicht ansprechbar ist, setzen die SHS-Mitarbeiter verschiedene Kriterien zur Schmerzeinschätzung ein, wie die visuelle Analogskala, die ECPA-Skala bei kognitiv eingeschränkten, meist älteren Patienten oder die Behavioural Pain Scale bei sedierten und beatmeten Patienten. Die Pflegekraft beurteilt den Schmerz zudem anhand der Schmerzmittel, Veränderungen des Hautmilieus, Transpiration, Atmung, Blutdruckveränderung und vielem

mehr. Bei Bedarf erhöht sie die Dosis an Schmerzmitteln in festgelegten Schritten und Zeitvorgaben. Erst wenn das vorgegebene Limit erreicht ist, muss der Stationsarzt hinzugezogen werden.

Derzeit bereitet sich das Team der SHS auf die Zertifizierung zur „Schmerzfremen Klinik“ durch den TÜV Rheinland vor. Ein externes Vor-Audit Ende November verlief bereits sehr erfolgreich, so dass die Klinik im ersten Quartal 2007 als eine der ersten in Deutschland das Zertifikat erhalten könnte.

Ansprechpartner:
Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart
Dr. Tilmann Röhl
Telefon: 0711 278-6151

Das wichtigste Werkzeug: Die Hand



Arbeitsunfall mit Nagel

Die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie am Karl-Olga-Krankenhaus feiert ihr zweijähriges Bestehen. Mit Erfolg: die Fallzahlen konnten in diesem Jahr gegenüber 2005 um 34 Prozent gesteigert werden.

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es im Karl-Olga-Krankenhaus die Spezialdisziplin Hand- und Mikrochirurgie als eigene Abteilung, im Oktober 2005 wurde die Klinik zusätzlich um das Fach Plastische Chirurgie erweitert. Wie erfolgreich dabei gearbeitet wird, zeigt die aktuelle Entwicklung: lagen die Gesamtfallzahlen im Jahr 2005 bei 774, so sind sie in den ersten elf Monaten des Jahres 2006 mit 1036 bereits um ein Drittel gestiegen. „Diese positive Entwicklung wurde durch den überdurchschnittlichen Einsatz des gesamten Teams sowie der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen im Krankenhaus sowie im niedergelassenen Bereich ermöglicht“, sagt der Chefarzt Privatdozent Dr. Thomas Ebinger.

Besonders viel Erfahrung besitzt das Team um den Handchirurgen Ebinger, der zuvor an der Uniklinik Ulm tätig war, bei der Behandlung von Sportverletzungen der Hand sowie Verletzungen und Fehlbildungen bei Kindern. Die Klinik bietet in

diesem Bereich eigens eine Kindersprechstunde an. Schwerpunkte bilden außerdem die Arthrosebehandlung der Hand sowie Rekonstruktionen von Weichteildefekten der Extremitäten.

Zu den innovativen Methoden, die in der Klinik angewendet werden, gehören unter anderem die dynamische Frakturbehandlung der Hand, Rekonstruktion der Patellarsehne am Kniegelenk durch motorische Ersatzoperationen sowie Denervationsoperationen am Sprunggelenk zur Arthrosebehandlung als Alternative zur Arthrodese oder Prothese. Als minimalinvasive Methoden stehen arthroskopische Eingriffe des Handgelenkes und die endoskopische Karpaldachspaltung zur Verfügung.

„Wichtig ist uns vor allem der interdisziplinäre Austausch über die Krankenhausgrenzen hinweg“, erklärt Dr. Ebinger. So beteiligt sich seine Klinik am Orthopädisch-Traumatologischen Zentrum und kooperiert insbesondere mit der Sportklinik Stuttgart sowie dem Olympiastützpunkt Stuttgart hinsichtlich Verletzungen bei Sportlern.

Ansprechpartner:
Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie
Chefarzt PD Dr. Thomas Ebinger
Telefon 0711 2639-2594
Fax 0731 2639-2595

Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie:

Häufigste Eingriffe:

- Sehnen und Sehnencheiden n=210
- Nervenengpasssyndrome n=112
- Knochenbrüche n=106
- Morbus Dupuytren n=73

15 Betten

- 1 Chefarzt
- 2 Oberärzte
- 1 Assistenzärztin